

# „Das beste Viertel seit ich hier Trainer bin“

Mannheimer HC schlug den Lokalrivalen TSV Mannheim und zeigte gegen Meister Rot-Weiss Köln fast perfektes Hockey

**Heidelberg.** (leo/OK) Dieses Doppelwochenende hätte für den Mannheimer HC in der Hockey-Bundesliga nicht besser laufen können. Konnte man das 4:1 (2:1) im Lokalderby beim TSV Mannheim noch unter der Rubrik Pflichtsieg abhaken, so war der 2:0 (2:0)-Heimsieg über den bisher verlustpunktlosen deutschen Meister Rot-Weiss Köln ganz nahe am perfekten Spiel. Das Team von Trainer Andreu Enrich verbesserte sich mit dieser optimalen Ausbeute auf Platz drei der Tabelle.

Rund 450 Zuschauer säumten den Platz am Fernmeldeturm, und die sahen bereits nach drei Minuten den Außen-seiter jubeln: Lukas Pfaff hatte mit einem Stechertor nach der ersten Strafecke den TSV mit 1:0 in Führung gebracht. Doch die Freude währte nur kurz, denn Tino Nguyen hebelte mit einem langen Pass die Abwehr der Gastgeber aus, und Justus Weigand behielt im Duell mit seinem Nationalmannschaftskollegen Alexander Stadler die Oberhand und glückte zum 1:1 aus (8.). Es sollte noch besser für den MHC kommen, denn nach einem Foul von Yannick Dehoff an Tim Seagon verlor Gonzalo Peillat Keeper Stadler beim Siebenmeter zum 1:2 (19.).

Die knappe Halbzeitführung war trotz guter Gegenwehr der Gastgeber verdient für Enrichs Team, der kurz nach der Pause bei zwei TSV-Strafecken um den Vorsprung bangen musste. Doch trotz freier Schüsse fiel der Ausgleich nicht, Peillat sorgte mit seinem Strafeckentreffer zum 1:3 für die Vorentscheidung (47.). Und als Trainer Alexander Vorg gut acht Minuten vor dem Abpfiff seinen Torhüter durch einen zusätzlichen Feldspieler ersetzte, traf Peillat mit seinem Empty-Net-Goal nach einer erneuten Strafecke zum 1:4-Endstand.

„Wir sind schon enttäuscht, denn wir haben gut verteidigt, und das Ergebnis ist deutlich zu hoch“, war Vorg „mit der Leistung gegen ein Top-Team sehr zufrieden.“ Für Enrich war es wichtig, „die Punkte zu holen“, der Spanier bemängelte jedoch die kurzzeitige Nervosität seines Teams nach dem Seitenwechsel.

Der sprach am Sonntag nach dem Erfolg gegen Köln – für die Rheinländer war es die erste Niederlage seit 4. Oktober 2020 – von „einem großartigen Spiel meiner Mannschaft. Wir haben das beste erste Viertel gespielt, seit ich hier Trainer bin.



Philip Schlageter vom TSV Mannheim zieht nach einer Strafecke ab, doch Torwart Lukas Stumpf vom MHC (I) muss nicht eingreifen. Foto: Pix

Eine überragende Strafeckenabwehr gegen sieben Versuche des Meisters und mit Lukas Stumpf und Jean Danneberg zwei herausragende Torhüter waren der Schlüssel zum Erfolg.“

Aufgrund der Mehrzahl an Torchancen ging dieser auch in Ordnung, die Treffer in der rasanten Spitzenbegegnung gingen aufs Konto der Nationalspieler Teo Hinrichs (9.) – es war der erste Bundesligatreffer des 22-Jährigen – und Justus Weigand (26.). Letzterer erzielte auch drei Minuten vor dem Abpfiff das vermeintliche 3:0, doch nach Rücksprache der Schiedsrichter untereinander wurde der Treffer wieder zurückgenommen.

„Wir sind nach Startschwierigkeiten von Viertel zu Viertel besser geworden“, strahlte Trainer Nicklas Benecke nach dem 1:0 (0:0)-Erfolg seiner MHC-Damen gegen den ersatzgeschwächten Meister Düsseldorfer HC, mit dem die Revanche für die 3:4-Niederlage im Finale der deutschen Titelkämpfe gelang. Paulina Niklaus war die Schützin des Siegtors (43.), wobei eine Düsseldorferin den Ball ins eigene Tor abfälschte. Doch bevor dieser Treffer fiel, hatte Aina Kresken binnen

zwei Minuten drei Großchancen zur Führung verpasst. Andererseits ließ die mit gerade einmal vier Gegentreffern in acht Partien beste Defensive der Liga erneut kein Tor aus dem Spiel heraus zu. „Die Arbeit an unserer Strafeckenabwehr hat sich heute ausgezahlt“, freute sich der Coach darüber, dass insgesamt acht Versuche der Rheinländerinnen wirkungslos verpufften.

Und nach dem 3:0 (1:0)-Heimsieg tags darauf gegen den Münchner SC hat sich der MHC auf Platz zwei hinter den nur aufgrund des besseren Torverhältnisses bei Punktgleichheit führenden Düsseldorferinnen vorgeschoben. Zwei frühe Treffer durch Stine Kurz per Strafecke (6.) und Lucina van der Heyde durch Siebenmeter (13.) stellten die Weichen frühzeitig auf Sieg, letztere vergab nach der Pause noch einen weiteren Strafstoß. Mit einer weiteren Strafecke brachte Charlotte Gerstenhöfer dann den Endstand auf die Anzeigetafel (53.).

Die Damen des HC Heidelberg hätten beim 1:1 gegen den TSV Mannheim II den Sieg verdient. Aber aus guten Chancen wurde zu wenig gemacht. Trotzdem freu-

te sich Co-Trainer Sebastian Ratajczak „über die im Vergleich zum TSV erkennbar bessere Spielanlage und die wirklich gute Einstellung unseres Teams“. Nur im ersten Viertel spielte der TSV gleichwertig und tauchte mehrfach vorm HCH-Tor auf. Nachdem der HCH zwei gute Chancen ausgelassen hatte, lief man in einen Überzahlkontor des TSV und Torfrau Stella Bonmann war gegen drei Angreiferinnen machtlos; für den TSV vollendete Amelie Hauck (10.). In der Folge hatte die HCH-Torhüterin zweimal Gelegenheit, sich mit prächtigen Paraden auszuzeichnen. Ab dem zweiten Viertel hatte sich der HCH auf das Spiel der Mannheimerinnen, die von der erfahrenen Sarah Wagner angeführt wurden, besser eingestellt und wurde immer stärker.

In der Pause verordnete HCH-Trainer Christoph Sambel seinem Team, noch mehr Druck zu auszuüben. Bald nach dem Wiederanpfiff nutzte Lisa Gutfleisch die zweite Ecke zum Ausgleich. Weitere torreiche Szenen wurden herausgespielt, aber es fehlte die letzte Konsequenz. So blieb es bei der Punkteteilung, die den HCH im Mittelfeld überwintern lässt.